

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198

gegründet 1861

Mittwoch, 22. September 1982

Blatt 2686

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa) Energieberatung am "Tag der offenen Tür"
Computer-Fahrpläne am "Tag der offenen Tür"
Neuer Flächenwidmungsplan für die "Wienerberggründe"
Vierte Stadtteilplanung im dichtbebauten Gebiet
Neue Aktion "Einkauf in Wien"
Pawkowicz kritisiert U 3-Trassenentscheidung in
Mariahilf
Gleichenfeier für Wiens 18. Pensionistenheim
Enquete über Suchtgiftnovelle

Wirtschaft:
(blau) Starke Nachfrage für Strukturverbesserungsaktion

Nur
über FS: 21.9. Frau von Straßenbahn niedergestoßen
6 Straßenbahnlinien gestört
Unbekannter sprang in Donaukanal
22.9. Zwei Feuerwehreinätze in der Nacht
Jubilierende Hochzeitspaare im Rathaus
Ehrenmedaille in Silber für Aglaja Schmid

Energieberatung am "Tag der offenen Tür"

=++++

2 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) über die richtige - das heißt: behagliche und sparsame - Beheizung der Wohnung sollte man nicht erst in der kalten Jahreszeit nachdenken. Am "Tag der offenen Tür", am kommenden Samstag, dem 25. September, wird deshalb im Rathaus eine Energieberatungsstelle eingerichtet. Mitarbeiter der E-Werke, der Gaswerke und der Heizbetriebe geben Auskunft über die sinnvolle, sparsame und sichere Verwendung von Energie im Haushalt. Außerdem können sich die Besucher über die richtige Wahl von Baustoffen und über Fragen der Wärmedämmung informieren.

Auch in zwei Außenstellen geht es um Energie. Im Elektropathologischen Museum in Wien 15, Selzergasse 19 kann man sich in erster Linie über die mit dem Strom verbundenen Gefahren informieren (10 bis 16 Uhr). Zum Kraftwerk Donaustadt der Wiener E-Werke verkehren in der Zeit von 10.30 Uhr bis 16 Uhr ab dem Rathaus und zurück Transferbusse. Das Kraftwerk Simmering steht heuer nicht auf dem Besichtigungsprogramm. (Schluß) ger/bs

NNNN

Computer-Fahrpläne am "Tag der offenen Tür"

=++++

5 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Eine besondere Serviceleistung bietet am "Tag der offenen Tür", am 25. September, im Wiener Rathaus die Verkehrsverbundorganisationsgesellschaft: jeder Besucher erhält auf Wunsch nicht nur einen Plan mit den Schnellverkehrslinien (U-Bahn, Stadtbahn, Schnellbahn, wichtige Regionallinien) in Wien und Umgebung, sondern auch seinen ganz persönlichen "Fahrplan". Mit Hilfe der EDV können nämlich die genauen Fahrpläne jeder einzelnen U-Bahn-, Schnellbahn-, Straßenbahn- oder Autobuslinie ganz nach persönlichem Bedarf ausgedruckt werden. (Schluß) ger/bs

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für die "Wienerberggründe" (1)

=++++

6 #Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Für die "Wienerberggründe" - sie befinden sich beiderseits der Triester Straße - wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungsplanes, teilweise auch eines neuen Bebauungsplanes fertiggestellt. Die Änderung der bisherigen Pläne für dieses Gebiet ist notwendig, um die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbes, der für das Gelände durchgeführt wurde, in die Wirklichkeit umsetzen zu können. Vorgesehen ist, große Teile des Gebietes als Grünland zu widmen und den Wald- und Wiesengürtel in diesem Bereich zu schließen. Vorkehrungen sollen für eine Vielzahl von Erholungseinrichtungen getroffen werden. Überdies ist beabsichtigt, hier Wohnungen für insgesamt 6.700 Menschen zu schaffen. #

Der Planentwurf (Plannummer 5744) liegt bis 14. Oktober während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstag" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Um den Bewohnern des Planungsgebietes und den nächsten Anrainern die Information zu erleichtern, steht vom 23. September bis 14. Oktober jeweils Donnerstag von 16 bis 19 Uhr ein Mitarbeiter der MA 21 im Festsaal der Bezirksvorstehung Favoriten, 10, Keplerplatz 5, 1. Stock, für Auskünfte zur Verfügung.

Das Plangebiet erstreckt sich auf eine Fläche von ca. 370 Hektar. Hier leben rund 3.350 Menschen. Es wird von Eibesbrunnergasse, Wienerbergstraße, Triester Straße, Raxstraße, Neillreichgasse und der Donauländebahn begrenzt. (Forts.) and/bs

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für die "Wienerberggründe" (2)

=++++

7 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Während für einige kleinere Bereiche auch bereits die künftigen Bebauungsbestimmungen ausgearbeitet wurden, wird für jenes Gebiet, für das der Wettbewerb ausgeschrieben war, vorerst nur der Flächenwidmungsplan erstellt.

Folgende Planungsziele sollen auf den Wienerberggründen verfolgt werden:

Der zentrale Bereich des Areals soll als "Schutzgebiet/Wald- und Wiesengürtel" gewidmet werden. Die Widmung "Gemischtes Baugebiet" soll für den Nordwestn (hier gibt es bereits derzeit Betriebe), Bereich an der Triester Straße und - neu - für den Südwesten des Geländes nördlich der Donauländebahn vorgesehen werden. Die Erschließung dieses neuen Betriebsbaugebietes soll von der Triester Straße aus erfolgen. Der Sportplatz des S.V. Wienerberg wird durch eine entsprechende Widmung berücksichtigt. Südlich der Raxstraße nimmt der neue Plan auf die bestehende Wohnbebauung Rücksicht. Berücksichtigt und entsprechende gewidmet werden die Kleingärten an den Abhängen des Wienerberges. Durch eine Widmung als "Erholungsgebiet" werden die beiden Zwillingssteiche geschützt. Das neue Wohngebiet für rund 6.700 Menschen wird im Südosten des Plangebietes gewidmet.

Für die "Wienerberggründe" war im März 1978 ein zweistufiger städtebaulicher Ideenwettbewerb ausgeschrieben worden. Von den 58 Teilnehmern an der ersten Stufe wurden zehn zur Mitarbeit an der zweiten Stufe eingeladen. Im September 1980 vergab eine Jury den 1. Preis an Arch. Dipl.-Ing. Otto HÄUSELMAYER und Mitarbeiter. Seine Vorstellungen sind die Grundlage für den nun im Entwurf vorliegenden neuen Flächenwidmungsplan. (Schluß) and/bs

NNNN

Starke Nachfrage für Strukturverbesserungsaktion

Utl.: Aufstockung des Förderungsrahmens auf 5 Milliarden

=++++

8 #Wien, 22.9. (RK-WIRTSCHAFT) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß kürzlich, den Förderungsrahmen für die Wiener Strukturverbesserungsaktion von 4,5 Milliarden Schilling um 500 Millionen auf 5 Milliarden aufzustocken.#

Die Aufstockung wurde notwendig, da vom derzeitigen Förderungsrahmen von 4,5 Milliarden nur mehr 182 Millionen verfügbar sind, während gleichzeitig beim Wiener Wirtschaftsförderungsfonds Anträge mit einem Investitionsvolumen von 481 Millionen vorliegen.

Im ersten Halbjahr 1982 wurden durch die Wiener Strukturverbesserungsaktion 23 Betriebe mit Baukostenzuschüssen von 20,8 Millionen Schilling gefördert. Das dadurch initiierte Investitionsvolumen (=Förderungsrahmen) betrug 281 Millionen Schilling. (Schluß) sei/ap

NNNN

Vierte Stadtteilplanung im dichtbebauten Gebiet (1)

=++++

9 #Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Ausstellung - über die vierte Stadtteilplanung im dichtbebauten Gebiet - wurde Dienstag Abend von Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER eröffnet. Das Planungsgebiet ist ein 130 Hektar großer Teil des 18. Bezirks westlich des Währinger Gürtels. Hier leben rund 31.000 Menschen. Die Stadtteilplanung bildet eine Vorarbeit für die Stadterneuerung in diesem Bereich. An der Ausstellungseröffnung nahmen auch Bezirksvorsteher HEMMELMAYER und seine beiden Stellvertreter JANECEK und PRENNER teil. Die Ausstellung ist im Sitzungssaal der Währinger Bezirksvertretung, 18, Martinstraße 100, 1. Stock, geöffnet und wird auch am "Tag der offenen Tür", dem 25. September, zugänglich sein. Mitarbeiter der Stadtplanung stehen für Auskünfte zur Verfügung, Fragebogen erleichtern die Stellungnahme zu den ausgestellten Vorschlägen.#

Die Ausstellung "Stadtteilplanung Währing" ist bis 5. Oktober Montag und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr geöffnet.

Der nun gezeigten Ausstellung gingen eine umfassende Bestandsaufnahme für diesen Stadtteil voraus. Das Gebiet ist 1,3 Millionen Quadratmeter groß und umfaßt damit mehr als ein Fünftel des gesamten Bezirkes. Die 30.900 Einwohner bilden 60 Prozent der Bevölkerung von Währing. Der Rückgang der Bevölkerungszahl zwischen 1971 und 1981 war im Planungsgebiet größer als im übrigen Bezirk. Zahlreiche Häuser entsprechen nicht dem modernen Standard. Ziel der Stadtteilplanung ist eine Überarbeitung des bestehenden Flächenwidmungsplanes und des Bebauungsplanes für eine positive Entwicklung des Stadtteils. Gleichzeitig sollen dabei auch wichtige Erkenntnisse für künftige Erneuerungsmaßnahmen gewonnen werden. Stadtrat Wurzer stellte bei der Eröffnung fest, daß er und seine Mitarbeiter sehr an kritischen Äußerungen zu den Entwürfen interessiert sind. Es solle keinesfalls eine "Zwangsbeglückung" vorgenommen werden. Vielmehr bestehe das Bestreben, den Wünschen der Bevölkerung bestmöglich zu entsprechen. (Forts.) and/bs

Vierte Stadtteilplanung im dichtbebauten Gebiet (2)

=++++

10 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Die Magistratsabteilung für Stadtgestaltung hat in einem Beitrag zur Ausstellung eine Bestandsaufnahme der städtebaulichen Gestalt vorgenommen, die bestehende Baustruktur erfaßt und neben anderem auch eine Gestaltungsstudie für die Lacknergasse ausgearbeitet: Die Gebäude Lacknergasse 71 und 75 bis 85 gehören zum wertvollsten Baubestand des Bezirkes. Es handelt sich dabei um ein Ensemble des ehemaligen Dorfes "Weinhaus", das im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts entstand und teilweise in der Gründerzeit verändert wurde. Die 1A 19 macht Vorschläge, welche Maiert und bebaut. Das Haus Charakter dieses Bereiches zu sichern bzw. wiederherzustellen.

Währing und Weinhaus wurden erstmals 1170 und 1267 erwähnt, um 1800 lebten die Dörfer hauptsächlich von der Landwirtschaft. 1820 gewannen sie zunehmend Bedeutung als Sommerfrische. Aus dieser Zeit stammt die Portalgestaltung zum Schubertpark, dem ehemaligen Ortsfriedhof. 1858 begann nach der Aufhebung des Bauverbotes im Vorfeld des Linienwalles vor allem für Währing eine städtische Entwicklung. Auf dem Mitterberg (Bereich Martinstraße - Kreuzgasse) wurde großflächig Bauland parzeliert (Bereich Martinstraße - Kreuzgasse) Martinstraße 57 wurde um diese Zeit anstelle eines alten Wegkreuzes errichtet. Als Teile des 18. Bezirks wurden Währing und Weinhaus 1892 eingemeindet.

Die Stadtteilplanung für Währing ist die vierte im dichtbebauten Stadtgebiet. Entsprechende Planungen laufen bzw. sind weitgehend abgeschlossen auf dem Himmelpfortgrund (9. Bezirk), in "Wilhelmsdorf" (12. Bezirk), und in der Brigittenau. Ursprünglich sollten die Planungen nur für das sogenannte "Kreuzgassenviertel" gelten. Da jedoch sehr ähnliche Verhältnisse in angrenzenden Gebieten festgestellt wurden, ist das Planungsgebiet erweitert worden.

Die Auswertung der Fragebogen wird zu einer Überarbeitung der derzeit ausgestellten Entwürfe führen, die anschließend nochmals ausgestellt und diskutiert werden sollte. (Schluß) and/ap

Neue Aktion "Einkauf in Wien"

Utl.: Stadt Wien und Handelskammer stellen 7 Millionen bereit

=++++

12 #Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsauschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß kürzlich, für eine neue Aktion "Einkauf in Wien" 5 Millionen Schilling bereitzustellen.

Gleichzeitig wird die Wiener Handelskammer 2 Millionen in die Aktion einbringen, sodaß für das erste Arbeitsjahr vom 1. Oktober 1982 bis 30. September 1983 insgesamt 7 Millionen zur Verfügung stehen.#

Die neue Aktion soll vom Wiener Wirtschaftsförderungsfonds abgewickelt werden. Dort wird man ein Marketing-Management einrichten - vergleichbar mit dem Management eines Shopping-Centers. Dieses Management soll vor allem Werbeprogramme erstellen und umsetzen, verkaufsfördernde Aktionen durchführen und die Aktivitäten der lokalen Kaufleutevereinigungen koordinieren und fördern.

(Schluß) sei/ap

NNNN

Pawkowicz kritisiert U 3-Trassenentscheidung in Mariahilf

=++++

13 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) GR Dipl.Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ (FPÖ) kritisierte Mittwoch in einem Pressegespräch die Entscheidung, die U 3 in Mariahilf unter der Mariahilfer Straße zu führen. Seiner Ansicht nach wäre die Trassenführung unter der Lindengasse vorzuziehen. Die Trasse Mariahilfer Straße würde den Ruin für viele kleine und mittlere Betriebe bedeuten, und die Mariahilfer Straße würde zu einer Provinzeinkaufsstraße absinken, die nicht konkurrenzfähig mit den anderen Einkaufsstraßen wäre.

Pawkowicz glaubt, daß während des Baues der U 3 in der Mariahilfer Straße 1000 Arbeitsplätze gefährdet seien, während eine Parallelführung - durch die Lindengasse - auch die Mariahilfer Straße bedienen würde, zudem aber bis zur Burggasse und zur Lerchenfelder Straße ausstrahlen könnte.

Der Kostenvergleich der Trassenvarianten Mariahilfer Straße und Lindengasse, der für die Mariahilfer Straße deutlich weniger Aufwendungen vorsieht, sei unzulässig, sagte Pawkowicz. Bei der Mariahilfer Straße basieren die Berechnungen auf der offenen Bauweise, für die Lindengasse jedoch auf der geschlossenen. Man könnte aber, so Pawkowicz, die offene Bauweise durchaus auch in der Lindengasse anwenden, wenn dies auch zum Erliegen des gesamten Verkehrs führen würde. Die U-Bahn-Haltestellen in der Lindengasse könnten, erklärte Pawkowicz weiter, attraktiv mit der Mariahilfer Straße verbunden werden. Er denke dabei an Einkaufspassagen, unterirdisch oder in Erdgeschoßebene. Damit könne auch eine Ausweitung des Einkaufsbereiches der Mariahilfer Straße erfolgen.

Nach Betriebsaufnahme der U-Bahn sei jedenfalls der Straßenbahnbetrieb in der Mariahilfer Straße aufzulassen. Als Ersatz schlägt Pawkowicz die Einrichtung eines Kleinbusses oder einer Art "Liliputbahn" vor, die die Bereiche zwischen den Stationen erschließen sollen. (Schluß) and/ap

NNNN

Gleichenfeier für Wiens 18. Pensionistenheim

=++++

14 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Beim Bau für das Pensionistenheim am Loquaipplatz im 6. Bezirk wurde vor kurzem die Dachgleiche erreicht. Aus diesem Grund fand Mittwoch in Anwesenheit von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und dem Präsidenten des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime sowie Mitgliedern des Gemeinderates und der Bezirksvertretung die Gleichenfeier statt. Das Pensionistenheim - es ist das 18. - wird nach Plänen des Architektenbüros Glück/Christoph errichtet und wird nach seiner Fertigstellung 243 Pensionären in 201 Einzel- und 21 Ehepaarwohnungen Platz bieten. Darüber hinaus wird eine Betreuungsstation mit insgesamt 33 Betten eingerichtet. Die voraussichtlichen Gesamtbaukosten werden sich auf 171,3 Millionen S belaufen. Die Grundsteinlegung für das Heim war am 26. November 1980, Baubeginn am 15. Dezember 1980, mit der Fertigstellung ist Ende des Jahres 1983 zu rechnen.

Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher wurden bisher 15 Heime durch das Kuratorium in Betrieb genommen in denen über 4000 Senioren ein neues zu Hause und Geborgenheit gefunden haben. Sechs Heime binden sich derzeit in Bau, davon drei im innerstädtischen Bereich: Im 9. Bezirk in der Seegasse wird noch heuer der Betrieb aufgenommen werden, im 4. und 6. Bezirk. (Schluß) zi/ap

NNNN

Enquete über Suchtgiftnovelle

Utl.: Stacher: Therapie statt Strafe

=++++

15 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Für ein vermehrtes Angebot an prophylaktischen und präventiven Einrichtungen aber auch der Therapie zur Behandlung von Drogenkranken und Drogenabhängigen sprach sich Mittwoch Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen einer Enquete über die 1980 beschlossenen Suchtgiftgesetznovelle aus. Veranstalter der Enquete "Die Suchtgiftnovelle 1980 auf dem Prüfstand der Praxis", an der auch Gesundheitsminister Dr. Kurt STEYRER sowie Sozialarbeiter und Experten teilnehmen, war das Renner-Institut.

Stacher stellte unter anderem fest, daß es sich beim Drogenproblem um ein gesellschaftliches Problem handelt, da bei den meisten Drogenabhängigen sehr oft die Gesellschaft Ursache für deren Erkrankung ist. Seiner Meinung nach sollte man dem Suchtkranken in ausreichendem Maße vor allem therapeutische Möglichkeiten anbieten, Strafsanktionen hingegen erst in zweiter Linie anwenden. Dazu wäre aber vor allem eine forcierte Aufklärung der Bevölkerung notwendig. Was Wien betrifft, so konnte in den letzten Jahren eine sehr umfangreiche "Therapiekette" geschaffen werden. So gibt es etwa im 9. Bezirk in der Borschkegasse eine Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe, Informationsbroschüren über Drogenprobleme, darüber hinaus wurden eigene Drogenkurse für Pflichtschulärzte, Sozialarbeiter und Angehörige von Drogenkranken durchgeführt. Als erstes Bundesland hat Wien außerdem eine Reihe von ambulanten Drogenberatungsstellen sowie eine eigene Spezialstation zur Behandlung von Drogenabhängigen in der Psychiatrischen Universitätsklinik geschaffen. Wiens Einrichtungen werden von Drogenkranken aus ganz Österreich in Anspruch genommen. Zwei Drittel der Therapieplätze in Mödling stehen Wiener Patienten zur Verfügung. Neben Selbsthilfevereinigungen und privaten Beratungsstellen umfaßt die "Wiener Therapiekette" auch die mobilen Sozialarbeiter "Streetworker", eine Nachbetreuungswohngemeinschaft und den sogenannten "Drogenverbindungsdiens" im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe. (Schluß) zi/ap